"Pssst, dää träniert als Volkszähler!"

Autor(en): **Büchi, Werner**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **116 (1990)**

Heft 49: **[Impressum]**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

zer Familie im Durchschnitt hat und wie viele alleinerziehende Mütter es gibt. Auch diese Zahlen sind von unschätzbarem Wert.

Beweis: Es kann daraus errechnet werden, ob die Schweiz in absehbarer Zeit überfremdet wird oder nicht. Bei einem Rückgang der schweizerischen Bevölkerung können rechtzeitig entsprechende Massnahmen eingeleitet werden.

5. Die Ermittlung des Anteils der einzelnen Religionen in den verschiedenen Kantonen ist kein überflüssiges Spiel.

Beweis: Die Kirchen wissen nun, wie gross die Schar ihrer Gläubigen ist und wie sie sich über das Land verteilen. So können gezielt Aktionen zur Rück- und Neugewinnung von Gläubigen unternommen werden.

6. Die Frage «Treiben Sie Sport, wenn ja, welchen?» dürfte nicht nur diejenigen interessieren, die sich von Amtes wegen mit der Volksgesundheit befassen.

Beweis: Der Vertrieb von Sportartikeln und Freizeitutensilien ist zu einem blühenden Wirtschaftszweig geworden. Das Verhalten des einzelnen ändert sich jedoch ständig. Einmal ist der Fussball am beliebtesten, ein andermal das Tennis. Dank der Volkszählung kann eine falsche Einschätzung des Marktes einigermassen vermieden werden.

7. Auch die Verteilung der verschiedenen Berufsgattungen ist eine der bedeutsamen Erkenntnisse einer Volkszählung.

Beweis: Das Heer der Angestellten kann gegliedert und nach Gruppen, Bildung und Alter analysiert werden. Daraus kann auf das Wählerverhalten geschlossen werden. Akademiker in Kaderpositionen sind in der Regel staatsfreundlich, haben sie doch die stürmische Zeit der Studienjahre hinter sich. Freiberuflich Tätige sind dagegen oft kritischere Geister.

8. Von grosser Bedeutung ist die Frage, ob es in der Schweiz einen Frauen- oder Männerüberschuss gibt. Die Antwort hat hohen demoskopischen Wert.

Beweis: Bei einem Männerüberschuss muss befürchtet werden, dass sich die Junggesellen eine Frau fern der Heimat suchen und holen. Das käme einer schleichenden Überfremdung gleich (siehe ebenso 4.).

9. Wie viele Frauen und Männer arbeiten nur halbtags oder stundenweise? Das Ergebnis kann politisch brisant sein.

Beweis: Wer nicht mindestens acht Stunden täglich einer geregelten Arbeit nachgeht, muss als Aussteiger qualifiziert werden. Solche Verweigerer neigen zu linken Ansichten.

«Pssst, dää träniert als Volkszähler!»

10. Die Ermittlung des durchschnittlichen Einkommens der Schweizer. Keine vernünftige Regierung kann auf solche Zahlen verzichten.

Beweis: Das Einkommen ist ein entscheidender Parameter für die soziale Stabilität eines Landes. Streiks müssen in jedem Fall vermieden werden, denn sie würden dem Image der Schweiz schaden. Ruhe und Ordnung ist erste Bürgerpflicht!

11. Und wo verbringt der Schweizer, die Schweizerin die Ferien? Nein, das ist keine Schnüffelei! In zweierlei Hinsicht hat diese Frage ihre Berechtigung: volkswirtschaftlich und politisch.

Beweis: Wer sein hier sauer verdientes Geld stets im Ausland verpulvert, schadet der heimatlichen Hotellerie. Ausserdem ist nicht auszuschliessen, dass fremdes Gedankengut importiert wird.

* * *

Ob sich alle diese Fragen auf dem auszufüllenden Bogen befinden, weiss ich nicht. Aber einige davon werden uns bestimmt begegnen. Die Volkszählung ist bei richtiger Auswertung immer aufschlussreich; die Fragen sind nicht so simpel, wie sie daherkommen. Und mit Hilfe der Elektronik können auch jederzeit Quervergleiche angestellt werden, zum Beispiel: Bekleiden Schrebergärtner auch hohe Posten im Militär?

Es ist wegen der Wichtigkeit selbst der harmlosesten Frage unerlässlich, dass die Bogen wahrheitsgemäss ausgefüllt werden. Wie gross die Bedeutung einer Volkszählung ist, wusste schon der gewiefte Herodes. Wir haben allerdings den Vorteil, dass wir zu Hause bleiben dürfen. Dafür sollten wir dankbar sein.